

# Salutschüsse begrüßen Dargersdorfer

**GEMEINSCHAFT** Drei Tage feiern die Einwohner. Der Förderverein sorgt für ein tolles Programm. Mit dabei sind neben der Schalmeykapelle auch die Landiner.

VON IVONNE HACKBARTH

**DARGERSDORF.** So wie vor 635 Jahren zur ersten urkundlichen Erwähnung ihres Dorfes wollen die Dargersdorfer nicht mehr leben, auch nicht im 19. Jahrhundert. Viel zu beschwerlich und gefährlich, befanden Jörg Bräuer, Dietrich Elfe und die anderen Männer, die sich von „Oberst“ Thomas Grösch vom 1. Garde Artillerie Regiment Landin die Waffen erklären ließen, mit denen die Altvorderen zur Preußenzeit in den Krieg zogen. Die Freizeit-Militärs errichteten nämlich zum Dorffest in Dargersdorf am Wochenende ihr Lager am See und bereicherten in ihren nachgemachten Uniformen und mit täuschend echter Bewaffnung den historischen Umzug durchs Dorf. Zu diesem begrüßten die Landiner mit Salutschüssen auch Templins Bürgermeister Detlef Tabbert.

Die Mitglieder des Fördervereins Dargersdorf e.V., die das dreitägige Dorffest in bewährter Manier auf die Beine stellten, hatten sich zum Umzug in historische Kostüme gekleidet. Wilfried Franz hatte bei den sommerlichen Temperaturen besonders zu schwitzen, denn er stellte den Nachtwächter dar und hatte sich eine dicke Schaffelljacke angezogen. „Schafe schwitzen auch nicht“, begegnete er spöttelnden Kommentaren.

Der historische Umzug startete an der Feuerwehr und führte zur Badestelle – vorbei an Gerd Ganz’



Die Dargersdorfer hatten sich für ihren Umzug in historische Kostüme gekleidet. Von der Feuerwehr aus zogen sie – allen voran Templins Bürgermeister Detlef Tabbert (vorn links), Ute Franz, Vorsitzende des Fördervereins Dargersdorf e.V., und Vorstandsmitglied Siegfried Boldt – durch den Ort bis zum See, wo das 1. Garde Artillerie Regiment Landin mit Kanonenschüssen den dritten Festtag einläutete.

FOTOS: IVONNE HACKBARTH

Haus, der den Müller mimte und seinen Vorgarten historisch mit landwirtschaftlichem Gerät dekoriert hatte. Am Schlepplach wurde es nochmals laut, denn die preußischen Artilleristen feuerten ihre Kanone Richtung See ab. Im Biwack der Landiner hießen die Frauen der Landiner die Kinder willkommen, um mit ihnen zu basteln oder sich bei Hufeisenwerfen oder Kanonenkugelgießen zu vergnügen.

Drei Tage feiern, das schlaucht, wenn man immer und überall bis zum Ende dabei ist, meinte Renate Welke, die am Abend des zweiten Tages wegen des Kuchenbackens eine Pause einlegte und sich das

Feuerwerk von zu Hause aus anschaute. „Aber die Schalmeykapelle aus Rossow war Spitzenklasse“, pflichteten Iris Bräuer und Mandy Manke bei. „Wenn 30 Musiker durch das Dorf ziehen und solche Musik machen, da kriegt man schon Gänsehaut“, gestand Fördervereinsvorsitzende Ute Franz. „Das ist schon etwas ganz Besonderes. Und es waren so viele Leute da, ich glaube, ganz Dargersdorf war auf den Beinen.“ Ohnehin steige die Einwohnerzahl des Ortes am Dorffest, denn es kämen an diesem Wochenende auch diejenigen in die Heimat zurück, die es der Arbeit wegen in die Ferne zog.



Die Frauen der Landiner zeigten den Kindern, wie man stickt, Schmuck herstellt oder Traumfänger bastelt.